

Und alle bewahrten es in ihrem Herzen

Es geschah zu der Zeit, als niemand mit so etwas rechnete. Also waren auch alle Türen verschlossen. Wie immer um diese Zeit, immerhin war es bereits winterdunkel, waren die Wohnungen von innen verriegelt. In den Gasthäusern war die Heizung abgedreht. Geschäfte waren nicht mehr zu erwarten.

Dass dann wer klingelte und Einlass begehrte, war schon ein starkes Stück. Vielleicht, ja vielleicht hätte man eventuell eine Ausnahme machen können. Gegen einen geringen Aufpreis versteht sich. Aber die beiden sahen noch nicht einmal so aus, als könnten sie den regulären Übernachtungspreis bezahlen.

Nein, dann bleibt doch lieber alles beim Alten. Wo Ordnung ist muss Ordnung bleiben. Zum Schluss muss man sich in tiefster Nacht auch noch um den Arzt kümmern. So wie die Frau aussah mit ihrem dicken Bauch. Bis man die dann wieder loskriegt. Am Ende hat man nur Schwierigkeiten.

So war es überall. Nach jedem Schellen, Klopfen, Einlassbegehren.

Erschöpft setzten sich die beiden an den Straßenrand. Wohin auch sonst. Sie wussten nicht mehr weiter. Der Mann stützte seinen Kopf in die Hände und kramte vergebens nach Hoffnung. Die Frau saß im Schnee und hielt die Augen geschlossen.

Sie schreckten fast gleichzeitig hoch, als ein Mann sie ansprach: dicker Mantel, Stiefel, Mütze. In der Hand trug er eine Plastiktüte. "Was sucht ihr denn hier. Euch kenn ich gar nicht", sprach er sie an. "Wir sind obdachlos und unterwegs. Nirgendwo finden wir eine Unterkunft", antwortete der Mann. "Wir wissen nicht mehr weiter. Meine Frau bekommt ein Kind", setzte er an zu sagen, als ihn der Fremde mit den Worten unterbrach: "Das sehe ich. Kommt mit. Ich habe zwar keine Wohnung aber ich weiß von einem Stall. Der ist ganz in der Nähe. Dort schlafe ich auch. Wenigstens ist es dort trocken. Übrigens, ich bin der Alfons."

Ohne sich weiter umzudrehen führte er sie zu dem Stall, zeigte ihnen den Platz am Stroh und verzog sich in eine Ecke.

Als das Kind tatsächlich kam, hatte er von irgendwoher ein Fell besorgt, damit das Kleine nicht friert. Und weil sich so was schnell herumspricht in diesen Kreisen kamen auch Dagmar und Peter, Annemarie und Willi, Andreas, Werner, Uwe, wie sie alle mit ihrem bürgerlichen Namen heißen, und noch viele andere.

Sie kamen in den Stall, über dem der Stern leuchtete, brachten Decken mit und Mäntel, zu essen und zu trinken. Das Kind hielten sie liebevoll in den Armen und gaben ihm Koseworte, die nicht überliefert sind. Vertrieben war alle Bangigkeit, denn in dem Raum war eine Freude und Lachen und Glückseligkeit.

Und alle bewahrten es in ihrem Herzen.